

Leitfaden

FAQ Lehrveranstaltungen mit internationalen Aspekten

Digital unterstützte internationale Lehrveranstaltungen



Impressum

Herausgeber
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Schlossplatz 4, 91054 Erlangen
www.fau.de

Redaktion

Magdalena Lieb

Autorinnen und Autoren

Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie:

- Dr. Ruth Maloszek (Referentin für Internationalisierung):
ruth.maloszek@fau.de; Tel.: 09131/85-23669
- Kerstin Maurer (Internationales Büro):
kerstin.maurer@fau.de; Tel.: 09131/85-23028
- Dr. Iris Wunder (E-Learning Koordinatorin):
iris.wunder@fau.de; Tel.: 0911/5302-96511

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

- Tanja Schulze (Referentin für Internationalisierung, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften):
tanja.schulze@fau.de; Tel.: 0911/5302-241
- Dominik Tress (E-Learning Koordinator, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften):
dominik.tress@fau.de; Tel.: 0911/5302-611
- Adèle Goetsch (Referentin für Internationalisierung, Fachbereich Rechtswissenschaften):
adele.goetsch@fau.de; Tel.: 09131/85-22849
- Adèle Goetsch (E-Learning Koordinatorin, Fachbereich Rechtswissenschaften):
adele.goetsch@fau.de; Tel.: 09131/85-26360

Medizinische Fakultät:

- Dr. Birgit Müller (Referentin für Internationalisierung, Medizinische Fakultät),
birgit.mueller@fau.de; Tel.: 09131/85-23836
- Birgit Stubner (E-Learning Koordinatorin):
birgit.stubner@uk-erlangen.de; Tel.: 09131/85-46615

Naturwissenschaftliche Fakultät:

- Patrik Stör (Referent für Internationalisierung):
patrik.stoer@fau.de; Tel.: 09131/85-67116
- Anja Bird (E-Learning Koordinatorin):
anja.bird@fau.de; Tel.: 09131/85-67169

Technische Fakultät:

- Stefanie Kliem (Referentin für Internationalisierung):
stefanie.kliem@fau.de; Tel.: 09131/85-28223
- Anja Bird (E-Learning Koordinatorin):
anja.bird@fau.de; Tel.: 09131/85-67169

ILL - Institut für Lern-Innovation:

- Stefanie Zepf
stefanie.zepf@ili.fau.de; Tel.: 09131/8561108
- Claudia Schmidt
claudia.schmidt@ili.fau.de; Tel.: 09131-8561107

FAQ Lehrveranstaltungen mit internationalen Aspekten

Was sind Lehrveranstaltungen mit internationalen Aspekten?

Lehrveranstaltungen mit internationalen Aspekten umfassen Aktivitäten, durch die eine internationale Dimension in die Lehre und den Studienalltag an der Heimatuniversität („at home“) integriert wird. Wir verstehen darunter nicht nur englischsprachige Studiengänge oder fremdsprachige Lehrveranstaltungen, sondern auch:

- eine Lehrkultur, die international sensibel ausgerichtet ist, damit die Vielfalt im Seminarraum in der Lehre genutzt werden kann,
- Lehrveranstaltungen die regionale und kulturelle Unterschiede fachspezifischer Fragestellungen und Lösungsansätze thematisieren
- Lehrveranstaltungen, die durch digitale Unterstützung Kooperationen mit einem anderen Land und damit den Austausch und Einblicke in andere Kulturen ermöglichen.

Dazu haben wir im Anschluss an diese FAQs zwei Leitfäden angefügt, die Beispiele und Ideen für die Umsetzung an die Hand geben sollen.

Warum sollen Lehrveranstaltungen mit internationalen Aspekten angeboten werden?

Internationale Studierende der FAU können besser und zielführend in Lehrveranstaltungen integriert werden und deutschen Studierenden, die nicht die Möglichkeit haben selbst für eine Zeit lang im Ausland zu studieren, können internationale Bildung, ein internationales Umfeld und interkulturelle Kompetenz geboten werden.

Wer kann Lehrveranstaltungen mit internationalen Aspekten anbieten?

Lehrveranstaltungen mit internationalen Aspekten kann jede und jeder Lehrende der FAU anbieten.

Werden Lehrveranstaltungen mit internationalen Aspekten gesondert im Transcript of Records ausgewiesen?

Nein, sie werden nach demselben Muster wie alle anderen Lehrveranstaltungen ausgewiesen.

Wie erfolgt die Qualitätssicherung?

Alle Lehrveranstaltungen, unabhängig davon in welcher Sprache sie unterrichtet werden, sind in Absprache mit dem Qualitätsmanagement der Fakultät in den Prozess zum „Siegelerhalt an der FAU“ (interne Akkreditierung) eingebunden.

Wo finde ich Beispiele/praktische Anregungen?

Zum einen in den folgenden Leitfäden:

- Lehrkultur international sensibler gestalten
- Digital unterstützte internationale Lehrveranstaltungen an der FAU

Zum anderen gibt es auf der Seite: <https://www.e-teaching.org/> viele weitere Projekte.

Dieser Leitfaden berücksichtigt bewusst ausschließlich Formen des Lehrens vor Ort, an der FAU. Für (digitale) Formen internationaler Hochschulkooperation in der Lehre verweisen wir auf die Schriftenreihe des „Hochschulforum Digitalisierung (HFD)“

<https://hochschulforumdigitalisierung.de/veroeffentlichungen>

An wen wende ich mich, wenn ich Lehrveranstaltungen mit internationalen Aspekten anbieten möchte?

Zentrale Einrichtungen:

Institut für Lern-Innovationen, E-Learning Kompetenzzentrum
Sónia Hetzner, Claudia Schmidt (Digitalisierung in der Lehre@FAU)
Digitalisierung@ili.fau.de; Tel.: 09131-61107

Referat L 2 – Internationale Angelegenheiten

Fortbildungszentrum Hochschullehre der Universität Erlangen-Nürnberg FBZHL
Dr. Michael Cursio; michael.cursio@fau.de; Tel.: 0911/5302-9320

Sprachenzentrum

Dezentrale Einrichtungen

Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie:

- Dr. Ruth Maloszek (Referentin für Internationalisierung):
ruth.maloszek@fau.de; Tel.: 09131/85-23669
- Kerstin Maurer (Internationales Büro): kerstin.maurer@fau.de; Tel.: 09131/85-23028
- Dr. Iris Wunder (E-Learning Koordinatorin): iris.wunder@fau.de; Tel.: 0911/5302-96511

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

- Tanja Schulze (Referentin für Internationalisierung, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften):
tanja.schulze@fau.de; Tel.: 0911/5302-241
- Dominik Tress (E-Learning Koordinator, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften):
dominik.tress@fau.de; Tel.: 0911/5302-611
- Adèle Goetsch (Referentin für Internationalisierung, Fachbereich Rechtswissenschaften):
adele.goetsch@fau.de; Tel.: 09131/85-22849
- Adèle Goetsch (E-Learning Koordinatorin, Fachbereich Rechtswissenschaften):
adele.goetsch@fau.de; Tel.: 09131/85-26360

Medizinische Fakultät:

- Dr. Birgit Müller (Referentin für Internationalisierung, Medizinische Fakultät),
birgit.mueller@fau.de; Tel.: 09131/85-23836
- Birgit Stubner (E-Learning Koordinatorin): birgit.stubner@uk-erlangen.de; Tel.: 09131/85-46615

Naturwissenschaftliche Fakultät:

- Patrik Stör (Referent für Internationalisierung): patrik.stoer@fau.de; Tel.: 09131/85-67116
- Anja Bird (E-Learning Koordinatorin): anja.bird@fau.de; Tel.: 09131/85-67169

Technische Fakultät:

- Stefanie Kliem (Referentin für Internationalisierung): stefanie.kliem@fau.de; Tel.: 09131/85-28223
- Anja Bird (E-Learning Koordinatorin): anja.bird@fau.de; Tel.: 09131/85-67169

Leitfaden

Lehrkultur international sensibler gestalten

1. Relevanz und Ziele	6
2. Grundsätze für den Unterricht angesichts sprachlicher und kultureller Vielfalt	7
3 Praktische Anregungen für die Lehre in kulturell heterogenen Gruppen	8
a) Lehr-/Lernumfeld und Person des/der Lehrenden.....	8
b) Lehrinhalte	9
c) Lehrmethoden und -ressourcen	10
d) Prüfen und bewerten	11
4. Quellen und Lektüretipps	12

„... Lehre ist nichts, was in einer Reihe einfacher und für alle Umstände gültiger Leitsätze beschrieben werden kann. Vielmehr muss gute Lehre sich an einer Reihe von Grundsätzen orientieren, die situativ angewandt werden.“ (Yorke 2013)

1.Relevanz und Ziele

Wenn Sie als **Lehrende im Seminar** auf internationale Studierende stoßen, sind Sie evtl. mit folgenden Situationen konfrontiert:

- Meine Studierenden verstehen das deutsche Wissenschaftssystem nicht.
- Sie lesen langsam.
- Sie weisen Defizite in Bezug auf die Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens auf.
- Sie sprechen nur leise.
- Sie fragen nicht und stellen nichts in Frage.
- Deutsche und ausländische Studierende meiden den gegenseitigen Kontakt.

- Als Lehrende/r reagieren Sie darauf evtl. mit dem Gedanken: In meinem Fachgebiet ist mir die deutsche Herangehensweise vertraut. Ich kann nicht auch noch diverse international existierende Herangehensweisen berücksichtigen.

Aber auch die **internationalen Studierenden** sind mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert:

- Zu Hause war ich gut in meinem Fach, hier bestehe ich die Klausuren nicht.
- Die deutschen Kommilitonen sind respektlos gegenüber dem Professor.
- Die Professorin reagiert nicht auf meine E-Mails.
- Der Professor schätzt meine Arbeit nicht.

- Wenn ausländische Studierende an die FAU kommen, befinden sie sich weit weg von Zuhause, und das evtl. zum ersten Mal. Sie sind mit hohen Lebenshaltungskosten, mit hohem sozialem Druck und Erwartungen konfrontiert und sie können sich dabei nicht sicher sein, ob die Qualifikation, die sie mit nach Hause bringen, am Arbeitsmarkt ihrer Heimat nützlich ist. Sie studieren zumeist in einer Fremdsprache (ob Deutsch, Englisch o.a.) und müssen sich an eine unbekannte Lehr- und Lernkultur anpassen, für die sie evtl. nicht alle notwendigen Kompetenzen mitbringen (wie z.B. Zeitmanagement, Recherchemethoden, die kritische Nutzung von Quellen oder wissenschaftliches Lesen und Schreiben).
- Auch bei ausländischen Studierenden gibt es unterschiedliche Lerntypen. Einige Studierende nehmen Informationen vorzugsweise über genaues Zuhören auf, machen sich Notizen und lesen Vortragsinhalte online nach. Andere ziehen es vor, Fragen zu stellen, die dargestellten „Tatsachen“ herauszufordern und Sie bzw. ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen in ein Streitgespräch zu verwickeln.
- Hinzu kommt, dass der Lernkontext von internationalen Studierenden evtl. anders aufgefasst wird als von regional verwurzelten. Dieser Lernkontext umfasst die örtliche Umgebung (Universitätscampus, großer Hörsaal oder kleiner Seminarraum, Labore), aber auch die Lernbedingungen (Abläufe, Rollenverständnis, gegenseitige Erwartungen zwischen Lehrenden und Lernenden, Anforderungen an Eigenständigkeit, Diskussionskultur, Umgang mit Kritik und Feedback etc.). Menschen bringen unterschiedliche Erwartungen mit, die sie sich zumeist nicht bewusst machen. Sie gehen davon aus, dass der Lernkontext von allen in der gleichen Weise aufgefasst wird. Dadurch kann auf beiden Seiten Irritation entstehen.

Für **deutsche Studierende**, unabhängig davon ob sie während des Studiums an einem Auslandsaufenthalt teilnehmen, bedeutet die Internationalisierung an der Heimatuniversität:

- Erweiterte Lehrinhalte: international und interkulturell
- Einblicke in andere Kulturen und Hochschulsysteme
- Fremdsprachen- und Wissenserwerb
- Vorbereitung auf eine globalisierte Berufswelt

Dieser Leitfaden enthält Vorschläge, wie Sie als Lehrende einen bewussteren Umgang mit kulturell heterogenen Gruppen und eine bessere Integration ausländischer Studierender in das Lehrgeschehen erreichen können. Bereiten Sie Ihre Studierenden auf das Leben in einer globalisierten, vielfältigen und vernetzten Welt vor. Überprüfen Sie dafür zuerst ggf. Ihren eigenen methodischen und fachlichen Ethnozentrismus.

Für Ihre Lehre bedeutet dies, dass Sie die impliziten Annahmen und die eventuellen Denksereotype Ihrer Disziplin kritisch darstellen und Ihre Studierenden ermutigen, dasselbe zu tun. Entwickeln Sie das Verständnis Ihrer Studierenden für die Anforderungen einer späteren Berufspraxis in einer globalisierten Welt.

Wir stellen Ihnen in Kapitel 2 drei Grundsätze vor, die Sie angepasst an den eigenen Lehrkontext anwenden können und geben in Kapitel 3 praktische Anregungen für international sensibel gestaltete Lehre. Der Leitfaden soll Sie somit dabei unterstützen, Ihre aktuelle Lehrpraxis zu überprüfen und an den jeweiligen Lehrkontext anzupassen. Gute interkulturelle Lehre geht davon aus, dass letztendlich alle von der Erweiterung ihres Repertoires an Lernverhalten profitieren.

2. Grundsätze für den Unterricht angesichts sprachlicher und kultureller Vielfalt

Mit den folgenden Grundsätzen möchten wir Sie auf den Umgang und die Lehre in kulturell und sprachlich diversen Gruppen vorbereiten.

Grundsatz 1: Gehen Sie davon aus, dass Ihre Studierenden unterschiedliches Hintergrundwissen, Kompetenzen und Sprachkenntnisse mitbringen. Passen Sie Ihre Lehre inhaltlich und methodisch daran an, ohne gleichzeitig die Qualität der Lehre zu senken.

Grundsatz 2: Geben Sie den Studierenden explizite Informationen. Lassen Sie die Studierenden nicht raten, was gemeint sein könnte.

Grundsatz 3: Fördern Sie den interkulturellen Dialog durch Interaktion und Austausch mit den Studierenden.

3. Praktische Anregungen für die Lehre in kulturell heterogenen Gruppen

Die nachfolgenden praktischen Anregungen sind in unterschiedlicher Weise für verschiedene Lehrformate und Fachdisziplinen anwendbar.

a) Lehr-/Lernumfeld und Person des/der Lehrenden

Standard-Lehrpraxis	⇒ International sensible Lehre	⇒ Beispiele
Lernkompetenzen	Sie nehmen die Entwicklung von wissenschaftlichen und Recherche-kompetenzen in Ihren Kurs auf und verweisen die Studierenden, wo erforderlich, an möglichst fachnahe unterstützende Strukturen wie Tutorien oder eine Schreibwerkstatt.	Sie führen Beispiele an und halten Modelle und Anregungen zu den Lern-techniken Ihrer Disziplin bereit (z.B. Referate).
Aufgabenstellungen	Sie geben explizite Informationen zur Bedeutung und verdeutlichen ihre Erwartungen.	Sie erläutern den Studierenden, was unterschiedliche Aufgabenstellungen wie „bewerten“, „begründen“, „analysieren“ bedeuten und bieten ihnen Gelegenheiten, diese unterschiedlichen Aufgabenstellungen einzuüben und ihnen Rückmeldung dazu zu geben.
Präsentation der Lerninhalte	Sie unterstützen das Gesagte visuell d.h. graphisch und schriftlich.	Sie nutzen Powerpoint-Folien, Videoaufnahmen und Handouts, um Kernaussagen festzuhalten.
Verständnis der Lerninhalte	Sie überprüfen das Verständnis Ihrer Studierenden, indem Sie sie Kernaussagen wiederholen lassen und diese ggf. noch einmal klären.	Sie bitten die Studierenden nach Abschluss einer Sinneinheit um eine mündliche Zusammenfassung in 2-3 Sätzen.
Sprechgeschwindigkeit	Sie sprechen ruhig, klar und in moderater Tonhöhe, so dass alle Ihren Zungenschlag, Ihre Worte und deren Bedeutung verstehen.	Sie sprechen nicht schneller als ca. 90-120 Wörter/Minute.
Humor und Umgangssprache	Sie sind sich bewusst, dass Humor und Sprachwitz sowie Dialekt für internationale Studierende schwer zu verstehen sind.	Sie vermeiden allzu viele Metaphern und umgangssprachliche Ausdrücke („Schau mer mal“, „Bast scho“).
Sprechzeiten	Sie sagen den Studierenden, wie und wann sie um Ihre Unterstützung als Dozent/in bitten können. Die Erwartungen hieran können sehr unterschiedlich sein.	Sie erklären den Studierenden vorab, wie/wann/wo Sie für sie erreichbar sind und in welchem Zeitraum sie zum Beispiel mit der Beantwortung von E-Mails rechnen können.
Kollegiale Beratung	Sie holen Beratung/Feedback zu Ihrer derzeitigen Lehrpraxis im Hinblick auf Lehre in diversen Gruppen ein.	Sie beraten sich mit Kolleginnen oder Kollegen, die Erfahrung mit Lehre im interkulturellen Kontext haben. An der FAU können Sie sich z.B. an das FBZHL wenden.
Kontakt unter Studierenden	Der Studiengang bringt Studierende älterer und jüngerer Semester zusammen und schafft so ein System gegenseitiger Unterstützung.	Junior/Senior-System: ein senior student wird einem oder einigen junior students zugeordnet mit dem Auftrag, sie in ihrem Studium zu unterstützen.

b) Lehrinhalte

Standard-Lehrpraxis	⇒ International sensible Lehre	⇒ Beispiele
Lernziele	Sie entwickeln globale, internationale und interkulturelle Lernziele.	Sie formulieren Lernziele, die auf die Entwicklung/den Erwerb interkultureller Fertigkeiten, Einstellungen, Verhaltensweisen oder Fremdsprachenerwerb abzielen.
Praxisprojekte zur Anwendung im eigenen (politischen, kulturellen, etc.) Kontext	Sie verwenden Praxisprojekte zur Anwendung außerhalb des eigenen Kontexts.	Sie lassen in Projektarbeit Lösungen entwickeln, die in einer ressourcenarmen Umgebung anwendbar sind (Bsp.: 1 Euro Brille).
Vorlesungsskripte, Handapparate und Lehrbücher	Sie verwenden Materialien, die eine kulturell und sprachlich diverse Hörerschaft ansprechen.	Sie schließen aktuelle internationale Publikationen, Artikel und Tagungsbände ein und gestalten Ihre Skripte und Präsentationen zweisprachig.
Einsprachige Definition von Begriffen	Sie definieren Begriffe mehrsprachig und erläutern damit einhergehende Implikationen im Vergleich.	Naher Osten vs. Middle East liberal vs. <i>liberal</i>
Literaturkritik	Sie behandeln internationale Literatur.	Studierende vergleichen die Entwicklung eines Themas in Deutschland und einem anderen Land oder analysieren internationale Trends.
Nationaler Kontext einer Disziplin	Sie stellen den internationalen Kontext einer Disziplin dar.	Sie lassen die Studierenden die Fachdiskurse im internationalen Kontext behandeln und vergleichen oder entwickeln Szenarien der Ausübung des späteren Berufs in anderen Ländern.
Nationale Fragestellungen zur Ethik der jeweiligen Disziplin	Sie bearbeiten Fallstudien oder ethische Fragestellungen in einer globalisierten Welt.	Sie untersuchen mit Ihren Studierenden Auswirkungen der Globalisierung auf Ihre Disziplin, wie z.B. soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte, Migration, Klimawandel, Zugang zu Technologie, Verstärkung, Alterung der Gesellschaft oder andere Themen, die ein Bewusstsein für globale Trends erfordern und für Ihre Disziplin relevant sind.
Kommunikation und Sprachentwicklung	Sie implizieren Module zum Fremdsprachenerwerb oder der interkulturellen Kommunikation.	Sie ermutigen Ihre Studierenden, eine weitere Sprache zu lernen oder einen Kurs in interkultureller Kommunikation zu belegen.
Hausarbeit, Abschlussarbeit	Sie lassen komparative Fragen bearbeiten, so dass Studierende lokale/nationale und internationale (fachliche) Praktiken vergleichen.	Sie lassen die Studierenden analysieren, wie sich das soziale, ökonomische, politische, sprachliche, kulturelle System Deutschlands und anderer Länder oder Milieus unterscheidet oder vergleichen lässt.
Literaturrecherche	Sie verwenden Feldforschung unter Einbeziehung des internationalen Umfelds von Deutschland, bzw. der Region Erlangen/Nürnberg (Firmen, Organisationen, Milieus, Museen).	Sie lassen die Studierenden ein Angebot/eine Recherche für international agierende Institutionen schreiben/durchführen.

Parallelisierung von Lehre und Forschung

Sie verbinden Lehre und Forschung.

Sie binden Studierende in die eigenen internationalen Forschungsprojekte ein.

c) Lehrmethoden und -ressourcen

Standard-Lehrpraxis	⇒ International sensible Lehre	⇒ Beispiele
Vorlesung	Sie geben Ihrer Vorlesung eine klare Struktur. Sie bedenken, dass Ihrer Vorlesung internationale Studierende folgen.	Sie führen ins Thema ein, fassen wichtige Inhalte der Teilabschnitte noch einmal zusammen und leiten zum nächsten Punkt über. Sie sprechen deutlich.
Gruppenarbeit	Sie nutzen Gruppenarbeit, um das Potenzial interkultureller Lehre auszuschöpfen. Sie ermutigen dabei die Studierenden, in kulturell, sozial und religiös diversen Gruppen zu arbeiten. Sie sorgen unterstützend dafür, dass alle Teilnehmenden Gehör finden.	Sie schaffen eine Umgebung, in der die Studierenden sich gern betätigen, ihre Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen können und diese wertgeschätzt werden. Sie lehren Team-Kompetenzen und schaffen sichere Räume zum Einüben dieser Kompetenzen. Sie schaffen Beobachtungs- und Interventionsgelegenheiten in möglichst engen Abständen. Sie verfahren im Lauf des Kurses progressiv: von kurzen & einfachen zu längeren & komplexen Gruppenprojekten.
Diskussionen und Fragen	Sie berücksichtigen die unterschiedlichen Sprachkenntnisse der Studierenden.	Wenn Sie eine Frage gestellt haben, geben Sie Ihren (auch nicht-muttersprachlichen) Studierenden ausreichend Zeit, eine Antwort zu formulieren. Sie geben internationalen Studierenden die Chance, in Kleingruppen ihren Beitrag zu leisten, bevor sie schließlich auch vor der Gruppe als Ganzes sprechen müssen.
Standardseminare	Sie führen multikulturelle Workshops, runde Tische, weitere interaktive Gruppenaktivitäten durch.	Sie ermutigen die Studierenden, die Wirkung/Folgen einer Fragestellung in verschiedenen Ländern zu vergleichen.
Individuelle Aufgabenstellungen	Sie arbeiten mit interaktiven Aufgabenstellungen.	Sie lassen Studierende mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und mit internationaler Erfahrung miteinander arbeiten.
Expertise von Lehrbeauftragten und Wissenschaftlern als Lernressource	Sie nutzen die Expertise internationaler Studierender und Experten als Lernressource.	Sie fördern die Interaktion und Arbeitsbeziehungen von Studierenden mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, z.B. durch Interviews mit internationalen Studierenden oder Fachleuten, die im Ausland gearbeitet haben.
Individuelles Studium	Sie setzen die Methode des Peer-Mentoring ein.	Sie bringen internationale und lokale Studierende zusammen, um den Internationalen Orientierung und Studienerfolg zu erleichtern.

Lokale Gastrednerinnen und Gastredner	Sie laden internationale Gastrednerinnen und Gastredner ein.	Sie laden internationale Forschende ein (z.B. über das FAU Visiting Professorship Programm), beteiligen sie an der Lehre und schaffen für Ihre Studierenden Räume zum Netzwerken mit dem Gast.
Fallstudien	Sie arbeiten mit vergleichenden Fallstudien und Beispielen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen	Sie lassen die Studierenden Entwicklungen im internationalen Vergleich betrachten/diskutieren.
Lehrbücher und Texte von Fachleuten aus dem eigenen Kulturkreis	Sie verwenden auch Materialien/ Publikationen, die von anderen Kultur- und Fachkreisen erstellt wurden und ggf. andere Sichtweisen auf ein Thema darstellen.	Sie verwenden Videos oder Interviews von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zur kontroversen Diskussion von Themen wie z.B. Wissenschafts- und Bildungssysteme, Prinzipien der guten wissenschaftlichen Praxis, Einwanderung, Rassismus.
Diskussion im Seminarraum	Sie nutzen Online-Diskussionen oder gemeinsame Projekte mit Studierenden ausländischer Universitäten, ggf. zu komparativen Themen. ¹	Sie lassen die Studierenden per Mail, Videokonferenz oder Chatgroup in Kontakt mit Studierenden und Experten außerhalb Deutschlands treten. Dies ist auch außerhalb des Seminarraums möglich.
Präsenzveranstaltung	Sie stellen sicher, dass Ihre Studierenden auch in einer blended oder online Lernumgebung im interkulturellen Kontakt zueinander stehen.	Sie kombinieren online Lerneinheiten (z.B. ins Netz gestellte Vorlesungen, Powerpointpräsentationen, oder Chatrooms) mit Präsenzphasen.

d) Prüfen und bewerten

Standard-Lehrpraxis	⇒ International sensible Lehre	⇒ Beispiele
Aktivität und Selbstreflexion Studierender	Sie geben den Studierenden explizite Informationen zu Ihrer Erwartungshaltung und verdeutlichen vermeintliche Selbstverständlichkeiten.	Sie geben Ihren Studierenden zeitnah Feedback zu ihrem Auftreten und ihrer Leistung im Diskussionsverlauf (erst Lob, dann Kritik). Sie unterstützen Ihre Studierenden bei der Selbsteinschätzung und Reflexion über das eigene Lernen.
Praxis wissenschaftlichen Arbeitens	Sie geben explizite Informationen zu grundlegenden Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis.	Sie machen deutlich, was Sie unter Plagiarismus verstehen.
Prüfungsrelevanz von Inhalten	Sie geben explizite Informationen und verdeutlichen vermeintliche Selbstverständlichkeiten.	Sie geben konkrete Anweisungen, welche Inhalte vorausgesetzt werden.

¹ Weitere Informationen zu digital unterstützten Lehrformaten haben wir im gleichnamigen Leitfadens zusammengefasst.

Bewertungskriterien und -konventionen	Sie hinterfragen: Kennen die Studierenden die Bewertungskriterien, z.B. die Gewichtung von Komponenten wie Grammatik, Wortschatz, Inhalt und Struktur?	Sie stellen Bewertungsraster bereit, die deutlich machen, was eine gute Leistung ist, indem Sie jedes Kriterium erklären. Sie machen deutlich, welches die erwarteten Standards oder die erwartete Leistung für eine bestimmte Bewertungsaufgabe sind. Sie erläutern Konventionen: Wird beispielsweise die höchste Bewertung/ Punktzahl tatsächlich vergeben oder ist sie „Gott vorbehalten“?
Individuelle Bewertungsaufgaben	Sie verbinden individuelle und Gruppenaufgaben, so dass die Studierenden (auch) in ihrer Fähigkeit bewertet werden, effektiv in einer internationalen Umgebung zu arbeiten.	Sie nutzen individuelle Bewertungsinstrumente wie schriftliche Examen und Hausarbeiten in Verbindung mit Gruppenaufgaben wie Gruppenreferaten oder einem gemeinsamen Bericht.
Arbeitsergebnisse der Studierenden	Sie ermuntern Studierende sich gegenseitig einzuschätzen (Peer review).	Sie fordern Ihre Studierenden auf, ihre Kommilitonen aus anderen Kulturkreisen oder internationale Fachleute um Rückmeldungen und Bewertung zu bitten.
Bewertung/Benotung von Gruppenaufgaben	Sie stellen sicher, dass Sie in der Benotung die Beiträge jedes Gruppenmitglieds verwenden und bewerten.	Sie bewerten nicht nur das Endprodukt, sondern auch den Prozess der Projekterstellung und berücksichtigen dabei das kooperative Verhalten der Projektmitglieder.
Defizite der Studierenden	Sie geben konstruktives Feedback.	Sie sagen den Studierenden, was sie gut gemacht haben und gehen erst dann auf die Defizite ein.

4.Quellen und Lektüretipps

Aerden, Axel, Frameworks for the Assessment of Quality in Internationalisation.

ECA Occasional Paper 2015.

<http://ecahe.eu/assets/uploads/2013/11/CeQuint-Frameworks-for-the-Assessment-of-Quality-in-Internationalisation.pdf>

Aerden, Axel, An Introduction to International and Intercultural Learning Outcomes.

ECA Occasional Paper 2015.

<http://ecahe.eu/assets/uploads/2013/11/CeQuint-An-introduction-to-International-and-Intercultural-Learning-Outcomes.pdf>

Casper-Hehne, Hiltraud & Reiffenrath, Tanja, Editorial: Internationalisierung der Curricula.

ZFHE Jg.12 /Nr. 4 (Dezember 2017) S. 9-18.

<https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/1125>

Empfehlungen zur Förderung einer gender- und diversitätssensiblen Lehr- und Lernkultur an der FAU Erlangen-Nürnberg. Working Paper des AK „Gender & Diversity in der Lehre“ 2015.

http://www.gender-und-diversity.fau.de/2015_0405_empfehlungen_gender_diversittssensible_lehr-lernkultur.pdf

“FAU Welcome” 2017. App des Instituts für Lern-Innovation der FAU für internationale und geflüchtete Studieninteressierte. Mit Interviews internationaler Studierender zu ihren Erfahrungen an der FAU.
<http://www.ili.fau.de/projekte/fau-welcome/>

Hudzik, John K., Comprehensive Internationalization. From Concept to Action, Washington 2011 (Association of International Educators, NAFSA).
https://www.nafsa.org/uploadedFiles/NAFSA_Home/Resource_Library_Assets/Publications_Library/2011_Comprehen_Internationalization.pdf

Internationalisierung der Curricula an Hochschulen. Konzepte, Initiativen, Maßnahmen. Keynotes und Plenumsvorträge zur Fachkonferenz 1.-3. November 2016 an der Universität Göttingen.
<http://www.uni-goettingen.de/de/dokumentation+und+ergebnissicherung+/550806.html>

Leask, Betty and Carroll, Jude, Learning and Teaching across Cultures: Good Practice Principles and Quick Guides, Melbourne 2013 (International Education Association of Australia).
<http://www.ieaa.org.au/documents/item/397>

Sursock, Andrée, Trends 2015: Learning and Teaching in European Universities, Brüssel 2015 (EUA Publications).

The GIHE Good Practice Guide to Internationalising the Curriculum, ed. By Michelle Barker, Griffith Institute for Higher Education 2011.
https://www.griffith.edu.au/__data/assets/pdf_file/0006/345291/Internationalising-the-Curriculum.pdf

Yorke, M, ‘Foreword’ to L Hunt & D Chalmers, (eds), in University teaching in focus: a learning-centred approach, ACER Press, Camberwell, Victoria 2013, p. v.

Zur Internationalisierung der Curricula. Empfehlung der HRK-Mitgliederversammlung vom 9.5.2017.
<https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/zur-internationalisierung-der-curricula/>

Leitfaden

Digital unterstützte internationale Lehrveranstaltungen an der FAU

1. Definition und Ziele.....	14
2. Formen und Gestaltung.....	14
3. Mehrwert	17
4. Einsatzmöglichkeiten und Beispiele.....	18
5. Allgemeine Erfahrungen mit kooperativen internationalen Lehrveranstaltungen	20
Quellen und Lektüretipps	21

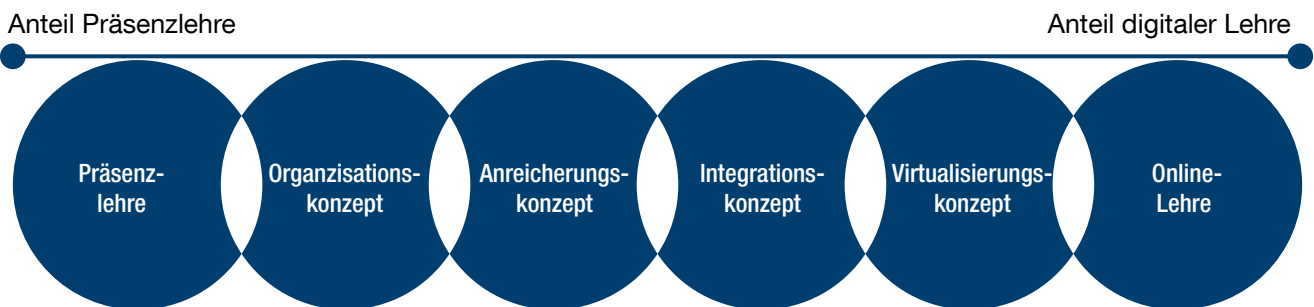
Digital unterstützte internationale Lehrveranstaltungen an der FAU

1. Definition und Ziele

Digital unterstützte internationale Lehrveranstaltungen sind durch den didaktisch wertschöpfenden Einsatz von digitalen Medien, Technologien und Werkzeugen so gestaltet, dass eine weltweite Kooperation und Kollaboration ermöglicht wird. Ein wesentlicher Vorteil von digitalen Lehr-/Lernangeboten ist die ortsunabhängige Verfügbarkeit. Durch eine Vielzahl von Methoden und Werkzeugen können Studierende und Lehrende in Kontakt treten und global vernetzt agieren. Beispielsweise können internationale Gastvorträge im Rahmen von Lehrveranstaltungen durch Videokonferenzen (beispielsweise Adobe Connect) einfach durchgeführt werden, reine Online-Kurse bieten die Möglichkeit den Studierenden weltweit entsprechende Lernangebote bereitzustellen oder durch entsprechende Kommunikationstools erfolgt eine Vernetzung und Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden, Hochschulen und Institutionen.

2. Formen und Gestaltung

Die Durchführung einer digital unterstützten internationalen Lehrveranstaltung kann durch den Einsatz eines Lern-Management-Systems (LMS), wie etwa StudOn an der FAU, erfolgen. Die Auswahl und die konzeptionelle Mischung der verwendeten Werkzeuge in einem didaktisch integrierten Lernszenario ist von der jeweiligen Zielsetzung, der Zielgruppe, den Lerninhalten und Lernzielen sowie weiteren Aspekten des didaktischen Designs abhängig. Es lassen sich vier Grundkonzepte zur Gestaltung einer digitalen Lehrveranstaltung unterscheiden, welche sich im Anteil von Präsenz- und digitaler Lehre voneinander abgrenzen.



Das Ziel beim **Organisationskonzept** ist die organisatorische Unterstützung einer Lehrveranstaltung. Beispiele hierfür sind die Gestaltung einer Lehrveranstaltungsanmeldung, die Verwaltung der Mitglieder oder die Nutzung eines elektronischen Kalenders mit einer Veranstaltungsübersicht. Der Lernprozess selbst wird durch diese Aktivitäten nicht aktiv beeinflusst (Tress, 2017, S. 2). Das **Anreicherungskonzept** findet Anwendung, wenn den Lernenden die Lernmaterialien, also Skripte, Texte, etc., digital zur Verfügung gestellt werden. Bei beiden Konzepten bleibt der Charakter einer Präsenzveranstaltung erhalten, dahingegen erfolgt beim **Integrationskonzept** eine systematische Kombination von Präsenz- und Onlinelehre (sogenanntes Blended Learning). Der Vorteil dabei ist, dass die Inhaltsvermittlung durch die digitale Unterstützung in das Selbststudium ausgelagert werden kann und dadurch in den Präsenzveranstaltungen entsprechende Kapazitäten für vertiefende Diskussionen oder Fragen frei werden. Im Rahmen des **Virtualisierungskonzepts** erfolgt der Großteil der Lehr-/Lern-Aktivitäten onlinebasiert. Nur etwa die Einführungsveranstaltung oder die Klausur finden in Präsenz statt (Bachmann und Dittler, 2005, S. 127-128).

Jedes dieser Konzepte kann mithilfe der Objekte in der Lernplattform StudOn realisiert werden. StudOn ist die gemeinsame Online-Lehr-, Lern-, Kommunikations- und Prüfungsplattform für Studierende und Lehrende an der FAU sowie für eine Vielzahl weiterer Gäste und Kooperationspart-

nerinnen und -partner. Auf Basis des Open-Source-Lernmanagementsystems ILIAS wird die Plattform seit 2007 vom Institut für Lern-Innovation (ILI) betrieben und weiterentwickelt. Basierend auf der didaktischen Konzeption können die Bereiche der Planung, Durchführung, Beratung und Betreuung, Evaluation sowie des Assessments einer Lehrveranstaltung mit den Objekten von StudOn als integriertes Lernszenario gestaltet werden. So können Gruppen erstellt und die Studierenden entsprechend eingeteilt werden, Lehr-Lern-Materialien und –Inhalte zur Verfügung gestellt werden, unterschiedlichste Kommunikations- und Kollaborationsmöglichkeiten eingesetzt werden, Umfragen und Live-Votings zur Evaluation genutzt werden oder durch Online-Übungstests oder Online-Probe-klausuren kann eine Lernerfolgskontrolle erfolgen (vgl. Sesselmann und Zepf, 2018). Zudem stellt StudOn auch eine E-Prüfungsplattform zur Verfügung, die erlaubt, studienbegleitende Prüfungen, Einstufungstests oder Abschlussprüfungen rechtssicher und weitgehend ortsunabhängig über das Netz anzubieten. Im Bereich der onlinebasierten Lehre unterstützt StudOn den Einsatz offener Lehrformate (Online-Kurse, Open Educational Resources, etc.) und verbessert gleichzeitig die Nutzbarkeit bereits vorhandener Lehr-Lern-Angebote im Rahmen international ausgerichteter Studiengänge. Nachfolgende Tabelle bietet eine unvollständige Auswahl über mögliche Elemente in StudOn, welche zur Internationalisierung von Lehrveranstaltungen und Studiengängen genutzt und in einem individuellen didaktischen Szenario kombiniert werden können. Zu beachten ist, dass StudOn durch das ILI stetig weiterentwickelt wird und daher weitere Elemente möglich sind.

Möglichkeiten von StudOn:

didaktische Tätigkeit	StudOn-Objekte
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Kursbereiche • Ordner • Gruppeneinteilung • Kombinierte Anmeldung
Kommunikation und Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Forum: Kann von Studierenden genutzt werden, um asynchron Diskussionen über das Seminarende hinaus zu führen. So können die Studierenden auch zusätzliche Informationen, die sie zuerst recherchieren mussten, in die Debatte einfließen lassen. • Chat: Ermöglicht eine schriftliche, synchrone Kommunikation. • Etherpad: Ein Editor zum gleichzeitigen kollaborativen Schreiben, Bearbeiten eines Dokuments und zum Kommunizieren per Chat in einem Bereich neben dem Textdokument. Alle Eingaben und Änderungen werden sofort automatisch abgespeichert. Durch die individuelle Textfarbe eines jeden Nutzers kann nachvollzogen werden, wer welche Änderung vorgenommen hat. So entstandene Dokumente sind anschließend in verschiedene Formate exportierbar. • Blog oder auch Weblog: Dient der Veröffentlichung von aktuellen Inhalten im Internet. Ein Blog besteht aus Beiträgen, die nach dem Datum (das Aktuellste an oberster Stelle) sortiert dargestellt werden. • Wiki: Gemeinsame Wissenssammlungen, die relevante Informationen zu fachspezifischen Themen enthalten und jederzeit bearbeitet werden können. • E-Mail
Inhaltsvermittlung	<ul style="list-style-type: none"> • Dateien (Dokumente, Audios, Videos, Daten) • Lernmodule: Ermöglichen strukturierte multimediale Gestaltung von Online-Lehre und können zusätzlich Tests enthalten • Glossar • Lernkarten • Interaktive Videos: Ermöglicht Interaktion mit Videos und Kollaboration durch Fragen, Sprungmarken und eine Kommentarfunktion für Studierende.
Assessment (Übung und Prüfung)	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen • Tests

Feedback und Evaluationen

- Umfragen
- Abstimmungen
- LiveVoting: in StudOn integriertes Audience Response System (ARS). So können in großen Veranstaltungen anonyme Abstimmungen durchgeführt und die Ergebnisse live präsentiert und diskutiert werden. Durch die Aktivierung der Studierenden wird die Interaktion zwischen Dozierenden und Studierenden erhöht.

Darüber hinaus können auf StudOn auch externe Weblinks und Angebote eingebunden werden, welche die Möglichkeiten zur Gestaltung der digitalen Lehre weiter erhöhen und gleichzeitig auf weitere mögliche Lehrszenarien verweisen, die sich besonders für internationale Lehrveranstaltungen in den unterschiedlichsten Disziplinen eignen. Nachfolgend wird eine Auswahl vorgestellt (vgl. auch Leibniz-Institut für Wissensmedien, 2018):

• **Liveübertragung (Remote Lecture/Remote Seminar):**

Vorträge internationaler Wissenschaftler werden in den Vorlesungssaal übertragen. So kann das inhaltliche Vorlesungsspektrum ergänzt werden und Studierende lernen neue Perspektiven auf das Fach kennen. In Kursen für fortgeschrittene Studierende kann dies auch interaktiv gestaltet werden. Unter Nutzung eines Videokonferenzraumes können Studierende die Gelegenheit für ein Expertengespräch mit einem zugeschalteten Wissenschaftler nutzen.

- Die Videokonferenzsoftware Adobe Connect ist für Angehörige der FAU über ihre IdM-Kennung kostenlos nutzbar
- Videokonferenzräume können an der FAU beim „MultiMediaZentrum“ (MMZ) am „Regionalen RechenZentrum Erlangen“ (RRZE) gebucht werden

• **Virtual Lab:** Beim virtuellen Labor unterscheiden wir zwischen dem Remote Lab, dem komplett virtualisierten und teilweise visualisierten Labor.

Das Remote Lab ermöglicht die Nutzung der Geräte, Maschinen oder Roboter von einem räumlich entfernten (remote) Standpunkt aus. Die Steuerung erfolgt dabei über das Internet und wird deswegen auch als telematisch bezeichnet. Der Versuchsablauf lässt sich dabei am Rechner über Live-Kameras verfolgen.

Im *komplett virtualisierten* Labor werden die Charakteristika und Eigenschaften von Präsenzlaboren vollständig durch computergestützte Simulationen ersetzt. Das bedeutet, die realen Abläufe eines Praktikums werden auf Basis digitaler Prozessberechnungen generiert und auf dem Monitor des Nutzers möglichst wirklichkeitsnah abgebildet.

In der Laborpraxis gibt es ferner Entwicklungen, in denen das Präsenzlabor durch virtuelle Elemente und remote Zugriff ergänzt wird. Dieses teilvisualisierte Labor eröffnet ganz neue Perspektiven: So ist es möglich, dass die Studierenden einen Versuch zunächst unter idealisierten Bedingungen an einem simulierten Modell üben, bevor sie das Experiment an realer Hardware über das Internet durchführen.

• **Projektarbeit:** Projektarbeit stellt Praxisbezug her und fördert Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit durch Teamarbeit. Durch die Bearbeitung von Projektaufgaben wird das Lernen an Hochschulen der Arbeitswelt näher gebracht: Eine authentische, selbstgewählte oder vorgegebene Aufgabenstellung wird im Team bearbeitet.

Hierbei können die Studierenden für die Kommunikation und Zusammenarbeit auf verschiedene Tools der Lehr-Lernplattform StudOn (ILIAS) zurückgreifen.

• **Apps:** Mobile Apps sind in der Lage, das Studium u.a. organisatorisch (Ansprechpartner, Lagepläne u.a.), durch die Vermittlung von Lerninhalten, zur Kommunikation und Kollaboration oder durch Selbsttest (z.B. Quizzes zum Üben) zu unterstützen.

3. Mehrwert

Maßgeschneiderte digital unterstützte Lernszenarien sind unter Berücksichtigung bestimmter Erfolgsbedingungen in der Lage, die Qualität der Hochschullehre maßgeblich zu verbessern und durch spezifische Angebote für internationale Studierende an der FAU besonderen Mehrwert zu generieren:

- **Internationalisierung at home:** Diese Formate sind vor allem für Studierende, deren Lebenssituation keinen Auslandsaufenthalt ermöglicht, eine gute Gelegenheit zu Hause internationale Erfahrung zu sammeln.
- **Mittelfristige Reduktion der Lehrbelastung:** Auch wenn die Planung und Durchführung einer solchen Veranstaltung im Vorfeld mehr Zeitressourcen beansprucht, können gerade kooperative internationale Lehrveranstaltungen die Lehrbelastung langfristig verringern. Wenn man über mehrere Jahre hinweg mit vertrauten Partnerinnen und Partnern kooperiert und auf bewährte technische Lösungen zurückgreift, ist nicht mehr bei jeder Sitzung die Anwesenheit aller beteiligten Dozierenden nötig.
- **Anpassung des Lehrstoffs:** Neue Lehrformate erfordern eine Anpassung des Lehrstoffs und sind eine gute Möglichkeit Lehrinhalte didaktisch neu aufzubereiten.
- **Höhere Sichtbarkeit der FAU:** Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern durchgeführte Lehrveranstaltungen machen die FAU auch bei den dortigen Studierenden bekannter und sind ein interessantes Marketingtool für die Rekrutierung von Master-Studierenden und Promovierenden.
- **Kompetenzerwerb:** Diese Lehrveranstaltungen sind geeignet in ihrer Konzeption die Studierenden in eigenständigem Projektmanagement, selbständiger Forschung und Problemlösungen zu fördern. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, Methoden der Wissenschaftskommunikation einzuüben.
- **Vorbereitung für den internationalen Arbeitsmarkt:** Arbeiten in multinationalen Teams und Kommunikation über Sprachbarrieren und Kulturgrenzen hinweg, gewinnt im Berufsalltag in Wissenschaft und Wirtschaft an Bedeutung. Gemeinsame Projektarbeit mit Partnern, die nicht am selben Standort ansässig sind, bildet ebenso immer mehr die Regel als die Ausnahme. In diesem Format machen die Studierenden praktische Erfahrungen in internationaler Zusammenarbeit.

Besonders vor dem Hintergrund folgender Kriterien lassen sich digitale Lern-Szenarien erfolgreich umsetzen (vgl. Hertzner und Schmidt, 2018):

- **Entwicklung von individuellen Konzepten:** Das Institut für Lern-Innovation als E-Learning-Kompetenzzentrum der FAU bietet allen Dozierenden im Rahmen des Projektes QuiS (Qualität in Studium und Lehre an der FAU, Teilprojekt „Digitalisierung in der Lehre“) sowie über StudOn Unterstützung und Dienstleistungen zur Konzeption und Umsetzung digital unterstützter didaktischer Szenarien (u.a. Beratung bei Konzeption und Umsetzung, Finanzmittel, Schulungen, Verleih von Video-Equipment). Die individuelle Mischung der verwendeten Konzepte und Werkzeuge orientiert sich dabei u.a. an der jeweiligen Zielsetzung, der Zielgruppe, den Lerninhalten und Lernzielen.
- **Didaktische und strukturelle Einbettung in den Studiengang:** Um die Nachhaltigkeit und Akzeptanz digitaler Ergänzungsangebote zu stärken, ist eine möglichst starke Transparenz und konzeptionelle Verzahnung mit der Studien- und Prüfungsordnung, anderen Angeboten sowie den Aktivitäten der Zielgruppe unerlässlich.
- **Peer-to-peer Konzepte:** Elemente „von Studierenden für Studierende“ haben sich sehr bewährt. Die Zielgruppenansprache erfolgt auf Augenhöhe und das Eingehen auf die individuelle studentische Situation ermöglicht Identifikation und höhere Akzeptanz der Angebote sowie das Bewahren und Weiterentwickeln von erworbenem Know How an der FAU.
- **Aktivierende, anwendungsorientierte Konzepte:** Zur nachhaltigen Motivation der Studierenden sind insbesondere für digitale Szenarien besondere Elemente (z.B. Selbsttests, Quizze, Fallaufgaben o.ä.) vonnöten.

- **Betreut lernen:** Um einen nachhaltigen Lernerfolg zu erreichen, empfiehlt es sich, sämtliche digitalen Formate mit den Vorteilen des sozialen Lernens zu ergänzen (z.B. Präsenztutorium, Sprechstunde, Online-Betreuung).
- **Strukturierter Beratungsprozess:** Ein erfolgreiches integriertes digital unterstütztes Lern-Szenario erfordert ein strukturiertes Projektmanagement mit zwischengeschalteten Erprobungs- und Evaluationsphasen sowie einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

4. Einsatzmöglichkeiten und Beispiele

Abhängig von der Zielsetzung der Lehrveranstaltung sind verschiedene didaktische digital unterstützte Formate denkbar, je nachdem ob allein die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für FAU-Studierende im Mittelpunkt steht, der Hauptfokus auf den fachlichen Aspekten liegt oder sich die Lehrveranstaltung in erster Linie an Studierende richtet, die planen zukünftig an der FAU zu studieren.

General Education – Schlüsselqualifikationen

Bei jeder Art von gemeinsamer Unternehmung mit Studierenden internationaler Universitäten verbessern FAU-Studierende ihre Schlüsselkompetenzen.

Nimmt man die interkulturellen Schlüsselkompetenzen direkt in den Fokus, sind wichtige Ziele hierbei, unausgesprochene kulturelle Vorurteile in Frage zu stellen, kollaboratives Lernen (gemeinsames Lernen, bei dem der Lernprozess selbst im Mittelpunkt steht), kritisches Denken und die Offenheit für andere Perspektiven zu fördern. Die Angebote müssen nicht zwangsläufig über ein ganzes Semester gehen, bereits kürzere Einheiten können sinnvoll sein.

Eine Möglichkeit wäre es, FAU-Studierende gemeinsam mit einer Gruppe aus einer Partneruniversität Fragen von allgemeiner gesellschaftlicher Bedeutung anhand von Reading Assignments erörtern zu lassen. Dies könnten beispielsweise zwei Texte aus unterschiedlichen Kulturräumen sein. Mögliche Themen wären z.B. Umwelt, Geschlechterfragen, Gerechtigkeit, die Rolle von Religion im Alltag. Das genaue Format und der Inhalt können allerdings ohnehin nur in genauer Absprache zwischen den Partnerinnen oder Partnern erfolgen.

Good-Practice Beispiel:

- Modul „Intercultural Competence“ am Lehrstuhl Prof. Dirk Holbrügge (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationales Management der FAU). Es wird ein adaptiver Online-Kurs entwickelt, der langfristig zur Entwicklung von Interkulturellen Kompetenzen eingesetzt wird.
- Online-Ausbildung für die Maritime Wirtschaft, Northern Maritime University. Im Netzwerk „Northern Maritime University“ haben sich zehn Partner aus den Nordsee Anrainerländern zu einem virtuellen Kompetenzzentrum zusammengeschlossen und Präsenz- und Online-Lehrmodule der maritimen Wirtschaft für Präsenzstudierende der Partnerhochschulen im Nordseebereich geschaffen. Die Qualifizierungsangebote der beteiligten Hochschulen sollten spezifischer auf den Bedarf und die Erwartungen der maritimen Wirtschaft ausgerichtet werden. Zugleich sollten sie die physische Lehrenden- und Studierendenmobilität ergänzen. Entwickelt wurden Blended Learning-basierte Zusatzangebote, die Lehrende teilweise in Präsenz an den internationalen Partnerhochschulen unterrichteten und die dadurch das Lehrangebot der Partnerhochschulen ergänzten (flying faculty-Konzept). Das Online-Angebot wurde über die oncampus GmbH bereitgestellt.
- Globales Modul des Champlain College, Virginia, USA, in Kooperation mit der Zayed Universität in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate. Es werden Fragen zur Umweltethik anhand ausgewählter Artikel über ein Forum diskutiert.

Fachspezifische Lehrveranstaltungen

Der Wissenschaftsbetrieb ist per se international und Forschungsk Kooperationen über Landesgrenzen hinweg sind in allen Fachbereichen üblich. Vor diesem Hintergrund bietet es sich an, fortgeschrittenen Studierenden zu zeigen, dass kulturelle Sensibilität und das Erkennen und Anerkennen von Diversität integraler Bestandteil des Forschungsalltags sind.

Kooperative Lehrveranstaltungen sind hierfür ein geeignetes Mittel. Die Möglichkeiten der genauen Ausgestaltung sind dabei vielfältig. Wählt man für das Projekt eine Institution, die preisgünstig zu erreichen ist (Billigflieger, Zug, Fernbusse, etc.), bietet es sich beispielsweise auch an einen gegenseitigen Besuch in die Veranstaltung zu integrieren, so dass die Studierenden sich auch in einer Präsenzphase dem gemeinsamen Thema widmen können.

Good-Practice Beispiele:

- Seminar „Grenzwertig? Migration im Mehrebenensystem“ von Prof. Petra Bendel (Zentralinstitut für Regionenforschung) der FAU in Kooperation mit der Carleton University Ottawa, Kanada. Je zwei Studierende führen hier einen gemeinsamen Blog zum Thema des Seminars, in dem der Inhalt jeder einzelnen Sitzung in einem gemeinsamen Text unter Einbezug der individuellen Perspektiven beider Autoren aufgearbeitet wird.
- Vorlesung „Pädagogische Anthropologie und Sozialisationstheorien“ von Prof. Rudolf Kammerl an der FAU für Lehramtsstudierende Grund-, Mittel- und Realschule. Sie wird in einem Blended-Learning Format angeboten: Die erste Sitzung der Vorlesung findet in Präsenz statt, die restlichen 11 Sitzungen werden abwechselnd als Online-Kurs in StudOn und in Präsenz angeboten. Die Online-Sitzungen beinhalten Text, Videos, interaktive Videos, verschiedene Fragearten (Reflektion, MC, etc.), Übungstests, Foren und Bewertungsmöglichkeiten.
- Online-Kurs „Das neue französische Vertragsrecht aus deutscher Sicht“ von Dr. Martin Zwickel (Fachbereich Rechtswissenschaft der FAU). Der neu konzipierte Kurs soll überblicksartig über die wichtigsten Neuerungen im französischen Vertragsrecht informieren. An geeigneten Stellen erfolgt ein Vergleich des neuen Code civil mit den entsprechenden Regelungen des deutschen BGB. Jeder kann diesen Kurs online (auf StudOn) belegen, in dem zahlreiche Videos angeschaut, Selbsttest durchgeführt und Materialien zur Reform zur Vertiefung gelesen werden können. Anschließend kann ein Zertifikat für die Kursteilnahme erhalten werden.
- VHB-Kurs „Medical Image Processing“ von Prof. Andreas Maier (Lehrstuhl für Informatik 5 der FAU). Der Online-Kurs wird in englischer Sprache angeboten. Er beinhaltet neben einem Lernmodul auch Selbsttests, Programmierübungen, Videos und ein Forum. Der Kurs kann mit 5 ECTS für diverse Studiengänge, u.a. an der FAU, anerkannt werden.

Veranstaltungen für zukünftige FAU-Studierende, Bewerberinnen, Bewerber und Studieninteressierte

Trotz formeller Gleichwertigkeit der Bachelor-Abschlüsse entsprechen die Fachkenntnisse internationaler Masterstudierender nicht immer denen ihrer deutschen Kommilitonen. Gepaart mit anderen Faktoren (neues Studenumfeld, etc.) führt das zu einer vergleichsweise hohen Abbruchquote. Um den Studienerfolg internationaler Studierender sicherzustellen, bietet es sich an, ihnen vor Aufnahme des Masterstudiums mit Online-Tutorials/Online-Kursen noch einmal wichtige Fachkenntnisse zu vermitteln und ihnen so aufzuzeigen, welcher Kenntnisstand erwartet wird. Zudem helfen E-Assessments (z.B. in Form von Online-Tests) bestehende Wissenslücken zu identifizieren und Leistungserwartungen transparent zu machen.

Good-Practice Beispiele:

- FAU Welcome (ILI und FAU INTEGRA): Die Smartphone-App bietet Geflüchteten und Interessierten weltweit Orientierung und Informationen zum Studieren in Deutschland und speziell an der FAU. Inhaltlich werden alle wichtigen Themen behandelt von Wissenswertem über Deutschland und die Metropolregion Erlangen-Nürnberg über Verfahren der Anerkennung von Qualifikationen und der Immatrikulation bis zu Grundlagen der wissenschaftlichen Arbeit, Möglichkeiten des Deutsch-

lernens usw. Durch alle Module hinweg gibt es außerdem Hinweise auf kulturelle Besonderheiten oder Stereotypen sowie Selbstkontrollfragen zur Einschätzung des eigenen Lernstandes. Das letzte Modul des Kurses ist ein Assessment-Teil, in dem die Anwender überprüfen können, ob sie fit für ihr Studium sind. Die Module sind in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Zielgruppe des Projekts sind in erster Linie Geflüchteten, aber auch alle Studieninteressenten weltweit. Die FAU Welcome-App steht kostenlos für iOS und Android zur Verfügung.

- „Transition Studies“ der FAU: Die Transition Studies sind ein Übergangsprogramm um internationale Bachelorabsolventen auf die Masterprogramme der FAU vorzubereiten, falls Sie noch nicht die notwendigen Qualifikationen erworben haben. In einem ersten Abschnitt eignen sich die Studierenden im Heimatland weitere theoretische Kenntnisse an und verbessern ihre Sprachkenntnisse. Hierzu werden ihnen entsprechende Online-Lernmodule zur Verfügung gestellt, die am Ende mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Erfolgreiche Studierende kommen anschließend für die zweite Phase nach Erlangen und sammeln dort praktische Erfahrung. Das Programm ist kostenpflichtig.
- Internationaler Studiengang „Molecular Medicine“ der FAU: Um Studieninteressierten aus aller Welt den Zugang zu dem international ausgerichteten Studiengang zu ermöglichen, wird ein entsprechender Zulassungstest weltweit elektronisch über die Lehr-Lernplattform von StudOn durchgeführt. An ihren Heimatuniversitäten können die Studierenden an einem für die Plattform freigeschalteten Rechner in einem definierten Zeitraum unter Aufsicht ihre elektronische Zulassungsprüfung rechtssicher absolvieren. Durch die StudOn-Infrastruktur haben die Studierenden die Möglichkeit, die Zulassung für einen Masterstudienplatz zu erhalten – ohne die Kosten für eine Anreise an die FAU auf sich nehmen zu müssen. Zudem erhalten sie einen Einblick in die fachlichen Anforderungen des Studiengangs.
- Online-Brückenkurse der Mathematik an der FAU: Das Department Mathematik bietet für andere naturwissenschaftliche Fächer Lernmodule an, mit deren Hilfe Studierende den Schulstoff der Mathematik wiederholen und festigen können. Internationale Studierende können sich somit vorab flexibel und bedürfnisgerecht mit dem benötigten Vorwissen, mathematischen Konzepten und Fachtermini vertraut machen und sich auf die mathematik-integrierten Kurse besser vorbereiten.
- Einführung in das Studium und das wissenschaftliche Arbeiten für internationale Studienanfänger der PhilFak. Zum dreitägigen Präsenzkurs zu Beginn des Wintersemesters gibt es ab WiSe 2018/19 ein Onlinemodul mit eingebauten Videosequenzen und Screencasts. Das Modul besteht aus den Teilkursen Welcome/Informationen zum Studium an der FAU und der Fakultät, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Einführung in das wissenschaftliche Lesen und die Prüfungsvorbereitung. Der Kurs steht in englischer Sprache auf StudOn zur Verfügung und kann von der Zielgruppe vor oder nach ihrer Ankunft in Erlangen/Nürnberg abgerufen werden.
- TU Dortmund: Onlinekurs für Internationale Studierende in den Ingenieurwissenschaften: 4-wöchiger Kurs mit 8 Kursterminen und 20-25 Teilnehmenden. Im Kurs werden zuerst verschiedene Ingenieurkulturen unter Bezugnahme auf die Heimatländer der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verglichen. Anschließend setzen sich die Studierenden mit einer Fragestellung zu Mobilität in Megacities auseinander, die über rein technische Aspekte hinausgeht, um sich abschließend komplett den Ingenieurwissenschaften insbesondere der Umformungstechnik zuzuwenden und unter Nutzung des teleoperativen Labors der TU Dortmund in kleinen Teams eine praxisnahe Aufgabe aus dem Feld Karosseriebau zu bearbeiten.

5. Allgemeine Erfahrungen mit kooperativen internationalen Lehrveranstaltungen

Erwartungsmanagement

Studierende mit verschiedenen kulturellen Hintergründen können sich in ihrer Erwartung und ihrer Herangehensweise an eine Lehrveranstaltung unterscheiden. Daher sollten gegenseitige Erwartungshaltungen frühzeitig geklärt werden (siehe Leitfaden „Lehrkultur international sensibel gestalten“).

Kommunikation

Auch unabhängig von ihrem eigenen kulturellen Hintergrund sind Studierende unterschiedlich kommunikativ und auch offenen und kontaktfreudigen Studierenden kann die Kommunikation aufgrund der Kulturunterschiede schwerfallen. Einige Studierende müssen daher angehalten werden, die Kommunikation mit dem Partner zu verstärken und sich von Misserfolgen oder schwierigen Gesprächssituationen nicht entmutigen zu lassen.

IT-Affinität internationaler Studierender

Deutschland macht eine nachholende Entwicklung im Bereich e-Learning durch. Internationale Studierende sind mit den Werkzeugen des digitalen Lernens und Lehrens unter Umständen bereits sehr gut vertraut.

Quellen und Lektüretipps

Bachmann, G. & Dittler, M. (2005). Integration von e-Learning in die Hochschullehre: Umsetzung einer gesamtuniversitären Strategie am Beispiel des LearnTechNet (LTN) der Universität Basel. In: T. Pfeffer, A. Sindler, A. Pellert, M. Kopp (Hrsg.): Handbuch Organisationsentwicklung: Neue Medien in der Lehre (S. 123-145). Münster/New York: Waxmann.

Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen im Zeichen virtueller Lehr- und Lernszenarien. Hg. DAAD, Bonn 2014 (Die internationale Hochschule). Verfügbar unter https://www.km.bayern.de/download/18132_daad_intern._virtuelle_lernszenarien.pdf

Hetzner, Sónia; Schmidt, Claudia (2018): Pimp your lecture: Digitalisierung der Lehre als Motor für Veränderung. Auftrag an die Organisationsentwicklung der Hochschule. In: Kerstin Mayrberger (Hrsg.): Synergie(n!) Beiträge zum Qualitätspakt Lehre im Jahre 2017. Universitätskolleg-Schriften Band 24, Hamburg.

Hochschulforum Digitalisierung (2015). Zur Rolle und Bedeutung von digitalen Medien in Internationalisierungsstrategien deutscher Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 12. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Verfügbar unter https://www.km.bayern.de/download/18131_hfd__zur_rolle_und_bedeutung_digitaler_medien.pdf

Hochschulforum Digitalisierung (2016). Digitale Modelle internationaler Hochschulkooperation in der Lehre. Arbeitspapier Nr. 22. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Verfügbar unter https://www.km.bayern.de/download/18130_hfd__digitale_modelle_intern._hskooperation_in_der_lehre.pdf

Hochschulforum Digitalisierung (2016). The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 27. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Verfügbar unter https://www.km.bayern.de/download/18127_hfd__the_digital_turn.pdf

Hochschulforum Digitalisierung (2016). Strategieoptionen für Hochschulen im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 29. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Verfügbar unter https://www.km.bayern.de/download/18129_hfd__strategieoptionen_fr_hochschulen_im_digitalen_zeitalter.pdf

Leibniz-Institut für Wissensmedien (Hrsg.) (2018): e-teaching.org. Informationsportal für Hochschullehrende. Materialien zur Entwicklung und zum Einsatz von E-Learning-Angeboten. <https://www.e-teaching.org/materialien> [25.7.2018]

Sesselmann Katja; Zepf, Stefanie (2018): E-Assessments für bessere Leistungen im Studium(?).In: Kerstin Mayrberger (Hrsg.): Synergie(n!) Beiträge zum Qualitätspakt Lehre im Jahre 2017. Universitätskolleg-Schriften Band 24, Hamburg.

Tress, D. (2017). Hintergrundinformationen zu den E-Learning-Konzepten und zur Analyse von StudOn. Zugriff am 20.06.2018. Verfügbar unter https://www.studon.fau.de/file2192264_download.html

